



Notruf, W- Fragen, stabile Seitenlage – wie war das gleich wieder?

Im Notfall Leben retten

Erste Hilfe ist nicht nur im Bauhof ein wichtiges Thema

Die meisten Menschen besuchen nur den Erste Hilfe Kurs zum Führerschein und dann nie wieder. So kommt es, dass viele Lehraussagen in den Köpfen veraltet oder missverstanden sind. In diesem Artikel geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Erste Hilfe, sowohl medizinisch als auch rechtlich. Nehmen Sie dieses Thema in Ihren Arbeitsalltag auf und sorgen somit für die Vermeidung von Unfällen.

Rechtliche Grundlagen

§323c Strafgesetzbuch, „Unterlassene Hilfeleistung“

„Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr (...) wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“

Sie müssen also helfen, aber nur im Rahmen Ihrer Möglichkeiten und ohne sich selbst zu gefährden. Ein Notruf ist daher (fast) immer möglich.

Versicherung der Ersthelfer

Ersthelfer sind persönlich und materiell über die jeweilige Landesunfallkasse versichert (SGB VII § 2 „Versicherung kraft Gesetz“; Absatz 1, Nummer 13a).

Sofern Ersthelfer nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig falsch handeln, sind sie sowohl strafrechtlich (gem. Strafgesetzbuch) als auch haftungsrechtlich (gem. Bürgerlichem Gesetzbuch) nicht zu belangen.

Da man Ersthelfern grundsätzlich das „Handeln nach bestem Wissen und Gewissen“ attestiert, ist die Kategorisierung einer Ersthelfermaßnahme als „grob fahrlässig“ oder „vorsätzlich“ falsch durchgeführt, realistisch sehr, sehr unwahrscheinlich.

Abrechnung eines Rettungseinsatzes

Sollten Sie die Notfallsituation fehlinterpretiert haben, entstehen Ihnen keine Kosten. Ein Rettungstransport wird immer über die Krankenkasse des Patienten und daher nie über die Ersthelfer abgerechnet.

Eigenschutz

Dies ist das wichtigste Thema, egal ob Laie oder Profi. Das Absichern der Unfallstelle, Tragen von Einmalhandschuhen oder das Fernbleiben von gasgefüllten Räumen, bilden das Fundament Ihres Handelns. Gefährden Sie sich niemals selbst, sondern weisen Sie besser die Rettungskräfte qualifiziert ein. Bei Unfällen mit Maschinen ist es wichtig, diese abzuschalten, stromlos zu machen und gegen versehentliches Wiedereinschalten zu sichern. Auch das Fixieren von Baumaschinen nach einem Unfall gehört zum Eigenschutz und rettet ggf. Ihnen und dem Betroffenen das Leben.

Bei einer Wundversorgung tragen Sie bitte immer Handschuhe – es dient dem beiderseitigen Schutz. Ein überstürztes „Reingrapschen“ in die Wunde bringt keinen Vorteil. Fordern Sie den Verletzten auf, selbst auf die Wunde (ggf. mit einem Tuch, Kleidungsstück,...) zu drücken und die Extremität hochzulagern. Das Verbinden mit keimarmen Materialien aus Ihrem Verbandskasten macht sich dann am besten mit Handschuhen.

Absichern der Unfallstelle

- Ruhig bleiben
- Warnblinckanlage an
- Warnweste anziehen (in Deutschland noch nicht Pflicht; nur in gewerblich genutzten PKW; Tipp: griffbereit lagern!)
- Warndreieck (griffbereit lagern!) auspacken und vor der Brust tragend hinter der Leitplanke gehend zum Bestimmungsort bringen.

→ Bei Wind und Wetter: Nutzen Sie das Kfz nicht als Wetterschutz. Warten Sie hinter der Leitplanke.

Entfernungen für das Aufstellen des Warndreiecks (Richtwerte):

Stadt: 50m
Land: 100m
BAB: 200m++

Sonderfall Gefahrgut

Sollten Sie orange und weiße Warntafeln sehen, ist höchste Vorsicht geboten. Abstand halten, Windrichtung beachten (Wind muss in Ihren Rücken wehen) und ggf. schnell flüchten. Grundregel: Lläuft der Fahrer des Gefahrgut-Lkws weg – rennen Sie auch weg. Angaben auf den Warntafeln nur dann ablesen, wenn es gefahrlos möglich ist; bitte aber im Notruf angeben, dass Warntafeln an einem der verunglückten Fahrzeuge vorhanden sind, damit entsprechende Feuerwehrfahrzeuge alarmiert werden können.



Warntafeln verraten die Gefahr des Inhalts, wie hier ein Tanklaster

Notrufnummern

Rettungsdienst:	112
Feuerwehr:	112
Notarzt:	112
Polizei:	110

Deutschlandweit, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr

W-Fragen:

- **Wo**
Exakte Ortsangabe
- **Was**
Was ist passiert?
- **Wie viele**
→ betroffene Personen
Welche Verletzungen? Ggf. konkretisieren Sie die Verletzungen oder Erkrankungen
- **WARTEN!**
Auf Rückfragen des Disponenten

Herz-Lungen-Wiederbelebung (Reanimation) – mit Strom zur Rettung

„Toter als tot geht nicht“ titelte der SPIEGEL mal – und er hatte recht! Denn nur nichts tun ist falsch. Vergessen Sie all die Mythen, die man Ihnen von der Herz-Lungen-Wiederbelebung erzählt hat.

Ablauf

Wenn eine Person bewusstlos ist und keine Atmung mehr hat, beginnen Sie die Reanimation. Der aktuelle Rhythmus ist 30:2. Man beginnt mit 30 Herzdruckmassagen und dann anschließend (sofern man es will und sich zutraut → Infektionsrisiko) 2 Beatmungen; dieses wiederholt sich solange, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Wichtig

So wenig Unterbrechungen der Herzdruckmassage wie möglich - die durchgängige Herzdruckmassage ist das Erfolgsrezept!

Herzdruckmassage

Mitte des Brustkorbs, zweifingerbreit über dem sog. Schwertfortsatz, direkt auf dem Brustbein.

Strecken Sie die Arme durch und beugen sich über den Betroffenen. Drücken Sie tief und fest (ca. 5cm), mit einer Frequenz von ca. 100/Minute.

Beatmung

Weniger Druck ist mehr Beatmung. Mit Kraft eingepustete Luft landet unter hohem Druck nicht in der Lunge, sondern im Magen. Ganz wichtig: Kopf überstrecken, Mund oder Nase zuhalten und dann entweder in Mund oder Nase pusten, bis sich der Brustkorb hebt. Alternativ können Sie eine Beatmungsfolie oder Beatmungsmaske nutzen.

Laiendefibrillatoren (AED)

...Was bedeutet AED?

- **Automatisierter:**
trifft die Entscheidung zum Schock selbst
- **Externer:**
wird von außen aufgebracht
- **Defibrillator:**
Gerät, das zu therapeutischen Zwecken Stromstöße abgibt



Der AED unterstützt den Ersthelfer

Über 140.000 Menschen sterben in Deutschland jährlich an einem plötzlichen Herzstillstand. AEDs sind für Laien konzipierte Geräte, die dafür sorgen, dass bei einem Patienten mit Herz-Kreislaufstillstand der frühestmögliche, lebensrettende Schock abgegeben wird. Die Geräte sind durch jeden Menschen intuitiv bedienbar und leiten mittels audiovisueller Anweisungen den Ersthelfer bei der Nutzung des Geräts und der Durchführung der lebensrettenden Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) an. Die Entscheidung, ob defibriert werden muss, trifft das Gerät allein und absolut verlässlich. Viele dieser Laiendefibrillatoren sind bereits an Orten wie Flughäfen, öffentlichen Gebäuden oder Banken installiert – und retten Leben.

BG-Empfehlung AED

Die DGUV, der Dachverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, empfiehlt die Anschaffung von Laiendefibrillatoren in Betrieben.

Die Empfehlungsbroschüre und alle weiteren Infos finden Sie auf www.medicteach.de.

Die Kopfverletzung – Kfz tabu

Kopfverletzungen stellen einen hohen Anteil der betrieblichen Unfallverletzungen dar. Leider ist dieses Verletzungsmuster mit vielen Variablen behaftet. So kann sich neben der eigentlichen Wunde auch immer noch eine Gehirnerschütterung mit deutlich zeitlichem Versatz ausbilden und Bewusstseinsstörungen, Schwindel, Übelkeit und Erbrechen hervorrufen. Daher ist nicht nur die Wundversorgung wichtig, sondern auch der Transport durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus. Der Transport eines Kopfverletzten in einem Pkw in „irgendein“ Krankenhaus ist tabu und schlimmstenfalls lebensbedrohlich. Daher bei Kopfverletzungen: 112 wählen!



Immer zur Stelle: der Rettungsdienst

Ihr Recht auf Schulung – Ihre Pflicht zur Dokumentation

Die Unfallversicherungsträger bieten für ihre angehörig Betriebe die Bezahlung der Erste-Hilfe-Ausbildung (zwei-tägig) und die Erste-Hilfe-Auffrischung (innerhalb von 24 Monaten nach absolvierter Ausbildung). In operativen Betrieben wie Bauhöfen sind es i. d. R. 10% der Belegschaft, die Anspruch auf einen Kurs haben. Nutzen Sie dieses Angebot der BG/UK und informieren Sie sich darüber hinaus über Qualifizierungsmöglichkeiten für Ihre Mitarbeiter, z. B. als Fachkraft für Arbeitssicherheit, und schaffen Sie somit einen festen Ansprechpartner auf Ihrem Bauhof für die Themen Erste Hilfe und Brandschutz.

Wundversorgung – Mehl war gestern

Die Wundversorgung soll pragmatisch und nicht dekorativ sein, da in der Regel der gerufene Rettungsdienst die Wunde wieder freilegen muss. Wichtig ist, die Wunde nicht mit angeblichen Hausmitteln wie Mehl, Butter oder Alkohol zu verunreinigen. Sollten sich Fremdkörper und / oder Schmutz in der Wunde finden, ist die Vorstellung bei einem Arzt oder der Notruf obligat. Hier auf ist im betrieblichen Bereich auch höchster Wert zu legen, da die für die Behandlungskosten zuständigen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hier so wenig wie möglich Folgeschäden und Kosten riskieren wollen. Als Bauhofleiter sollten Sie also klar kommunizieren, dass Wunden korrekt versorgt, dokumentiert und ggf. der Mitarbeiter in eine geeignete Behandlungseinrichtung durch den Rettungsdienst gebracht wird.

Anzeige

Passend zum Thema

Das Notfallhandbuch zum Aushängen

Hrsg. Jan C. Behmann, Dr. med. Daniel Schmitz

Bestell-Nr.: 3030, Preis: 34,00 Euro inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten

Erhältlich bei:

Forum GesundheitsMedien GmbH

Telefon: +49 (0)8233 381-410

Telefax: +49 (0)8233 381-255

E-Mail: service@gesundheitsmedien.de

Zu Ihrer Verpflichtung seitens der Berufsgenossenschaften oder Unfallkassen gehört auch die Führung von sog. Verbandbüchern. Hierin wird jede (!) Verletzung dokumentiert, um bei späteren Arbeitsausfällen beweisen zu können, dass es sich um einen Arbeitsunfall gehandelt hat. Weisen Sie Ihre Mitarbeiter regelmäßig in Sicherheitsunterweisungen auf ihre Berufsgenossenschaft hin. Dazu gehört auch der Hinweis, dass Unfälle auf direktem Wege zur oder von der Arbeit sogenannte Wegeunfälle sind und somit auch über die Berufsgenossenschaften oder Unfallkassen abzurechnen sind.

Jan C. Behmann, Agentur medicteach
www.medicteach.de

